

Auf dem Schulweg nach Absurdistan

In der April-Ausgabe des STADTMAGAZIN war unser Artikel überschrieben mit: „Wilhelmine vor dem „Grundschul-Aus““.

Ist dieses „Aus“ für den Grundschulstandort Hufenweg nun endgültig besiegelt nach der Entscheidung aus dem zuständigen Ministerium?

Wenn ja, liegt es nur am Elternwillen?

Der Antrag des Schulträgers Stadt Preetz (durch Beschluss des zuständigen KJSSG-Ausschusses) an die (neue) Schulrätin des Kreises Plön, die organisatorische Verbindung zwischen Friedrich-Ebert-Schule (FES) und der Außenstelle „Wilhelmine“ bestehen zu lassen, wurde durch Bescheid des Ministeriums vom 08.06.2021, also unmittelbar vor Ferienbeginn, abgelehnt.

Für die BGP stellt sich (nicht nur) jetzt die Frage:

Wurden seitens der Gremien des Schulträgers Stadt Preetz und der Schulleitung der FES alle Möglichkeiten ergriffen, den durch einstimmigen Stadtvertreterbeschluss bekundeten Willen des Schulträgers, die WHS als 3.Grundschulstandort zu erhalten, umzusetzen?

Die Argumente für den Erhalt eines 3. Grundschulstandortes in Preetz-Mitte haben sich in den letzten Monaten nicht verändert:

- Da genügend potentielle Schülerinnen und Schüler im ehemaligen Einzugsbereich der „Wilhelmine“ wohnen (für das Schuljahr 21/22 sind es 27 Schülerinnen und Schüler),
 - neue Baugebiete in der Planung sind (Moorkoppel, Bergweg, Ragniter Ring, Truberg u.a.), wäre es, wenn gewollt, in einer gemeinsamen Anstrengung von Verwaltung und Kommunalpolitik mit der Schulleitung unserer Meinung nach möglich gewesen, für ausreichende Anmeldezahlen an der „Wilhelmine“ zu sorgen.
 - Das kostenlose Betreuungsangebot, die zentrale Lage (kurze Wege für kurze Beine),
 - Nutzung vorhandener Ressourcen, (in den letzten Jahren mit nicht unerheblichen finanziellen Mitteln modernisiert)
 - kleinere Klassengrößen
 - und in Corona-Zeiten nicht zu vernachlässigen: Mehr Dezentralisation statt Zentralisation (verringert auch den Umfang des „Schulverkehrs“),
- sprechen für die Erhaltung des Grundschulstandortes „Wilhelmine“

Darüber hinaus gibt es noch weitere Fragen, die bei einem „Aus“ zu regeln sind: Wie geht es z. B. weiter mit dem Förderzentrum?

Ein weiterer Gesichtspunkt gewinnt vor dem Hintergrund des auf Antrag der BGP gefassten Stadtvertreterbeschlusses: Preetz – Klimaneutral 2030 größere Bedeutung:

Bei jeder Entscheidung sind die Auswirkungen auf das Klima zu bedenken!

Die Konzentration auf zwei Grundschulstandorte in den Außenbereichen der Stadt bedeutet in der Summe eine Verlängerung der Schulwege, eine Zunahme der sogenannten „Eltern-Taxis“ und läuft damit den Ansätzen eines sich in der Entwicklung befindenden Mobilitätskonzeptes zuwider.

Somit ist unserer Meinung nach die Aufgabe des Grundschulstandortes Wilhelmine in der Stadtmitte ökologisch und ökonomisch eine Fehlentscheidung.

Die Schulrätin hat vor der Entscheidung die Selbstverwaltungsgremien der Stadt nicht konsultiert, die Schulleitung der FES hat die Möglichkeit, eine erste Klasse aus den 27 Kindern des ehemaligen Einzugsbereiches der WHS zu bilden und dort einzuschulen (der Elternwille auf freie Schulwahl bezieht sich nicht auf den Klassenraum) nicht ergriffen.

Auf Antrag der BGP wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, um Möglichkeiten zum Erhalt der WHS auszuloten. Coronabedingt konnte diese AG erst (zu) spät ihre Arbeit aufnehmen. Auf den beiden bisherigen Sitzungen wurde das große Engagement der Teilnehmer/innen deutlich, sich für den Erhalt eines Grundschulstandortes in der Stadtmitte einzusetzen.

Da die Außenstelle Hufenweg durch Bescheid des Ministeriums auslaufen soll, gibt es Überlegungen, an der WHS wieder eine eigene Grundschule mit eigener Schulleitung zu errichten.

Dieses Vorhaben kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten in die „gleiche Richtung marschieren“.

Bei den bisherigen Bemühungen zum Erhalt der WHS konnte dies nicht immer festgestellt werden.

FAZIT:

Zwei Grundschulstandorte in den Randbereichen der Stadt „zwingen“ die Schüler/innen zu langen Schulwegen durch die Stadt.

Ein attraktiver Standort genau in der Stadtmitte, der durch Konzepte zur Stärkung der Innenstadt noch aufgewertet wird, soll aufgegeben werden,

Eine ökologisch und ökonomisch absurde Entwicklung.

Jörg Fröhlich (BGP-Fraktionsvorsitzender)